

# Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Wedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 19.  
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:  
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches  
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Wedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 19.  
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen  
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

66. Jahrg. Folge 116.

Dienstag, 23. Mai 1933.

Einzelblatt: 12 Heller.

## Heil Hitler! an der Westgrenze.

II.

Das im deutschen Sinne stark betonte nationale Moment bei dieser Partei bringt es mit sich, daß die deutsch-ungarischen Parteianhänger — wenn auch mit der ungarischen Parteizentrale formell verbunden — letzten Endes doch mehr nach einer deutschen Parteizentrale ziehen. Die Verbindung der deutsch-nationalen Idee — wie sie der Partei eigen ist, — mit dem ungarischen Staatsgedanken wird der von ungarischen Führern geleiteten Parteizentrale in Budapest kaum gelingen. Die Gefahr, die in den Grenzgebieten durch diese Bewegung entstehen könnte, wäre zu bannen, wenn sich die deutsch-ungarischen Parteiangehörigen deutschminderheitlichen aber staatsbewußten und staatsbetonten Führern unterstellen würden. Nun wollen wir hier keinen Vorschlag zur Umorganisation der ungarischen Nationalsozialistischen Partei machen, sondern auf die Gründe hinweisen, die die Ausbreitung dieser Bewegung förderten. Dem Abgeordneten Pintér ist es kein Geheimnis, daß im nordwestlichen Grenzgebiet die deutsche und ungarische Bevölkerung zum überwiegenden Teil der Unabhängigen Kleinlandwirtpartei angehört. Er selbst hat gegen diese Partei nur dank besonderer „glücklicher“ Umstände sein Mandat erringen können. Was diese Partei für Grundsätze verkündet, muß nicht erst näher ausgeführt werden. Sie ist staatspositiv durch und durch. Wenn sich also die deutsche Bevölkerung Westungarns in großen Scharen dieser Partei anschloß, so lag hierin eine weitgehende Garantie dafür, daß diese Bevölkerung in ihrem ungarischen Staatsgefühl bestärkt wird.

Nun hat in diesem Gebiet auch der Ungarländische Deutsche Volksbildungsverein einen festen Boden. Das Interesse für diesen Verein hätte noch mehr zugenommen, wenn sich die Dorfintelligenz mehr um den Verein und um die kulturelle Förderung der Bevölkerung gekümmert hätte. Dieser Verein hat in Budapest seine Zentrale, steht unter staatlicher Aufsicht und ist von staatsbewußten, vaterländisch-fühlernden Persönlichkeiten geleitet. Die Tätigkeit dieses Vereins hätte entschieden auch dazu beigetragen, daß sich das Staatsgefühl bei der deutschen Grenzbevölkerung vertieft. Nicht nur das. Die Dorfbevölkerung hat seit zwei Jahren ein zunehmendes Interesse für die Dorfpolitik gezeigt. Ihre bisherige Gleichgültigkeit den Gemeindeangelegenheiten gegenüber hat abgenommen.

Mit einem Wort, es haben verschiedene Momente, verschiedene Faktoren dahingewirkt, daß das zunehmende politische Interesse der deutschsprachigen Dorfbevölkerung in Kanäle abgeleitet wird, die ihr Sammelboden in Budapest, in dem ungarischen Staatsgedanken gefunden haben. Wie die Verhältnisse noch vor einem Jahr lagen, hat sich die politische Dynamik der deutschen Grenzbevölkerung noch restlos in einer staatspositiven Tätigkeit entladen. Alles blickte nach dem Inneren des Landes, alles erwartete von Budapest aus die Befriedigung seiner politischen Sehnsucht.

## Ministerpräsident Gömbös in Wien.

### Private Reise. — Besuch beim österreichischen Bundestanzler.

Wien, 22. Mai. Ministerpräsident Gömbös, welcher Samstag nach Wien gekommen ist, ist gestern nachmittag wieder nach Ungarn abgereist. Bei dem Wiener Besuch Gömbös' hat es sich um eine private Reise gehandelt — seine Tochter lebt bekanntlich in Wien und wurde gestern konfirmiert.

Bei den herzlichen Beziehungen zwischen Bundeskanzler Dr. Dollfuß und

Ministerpräsident Gömbös war es selbstverständlich, daß der ungarische Regierungschef den Kanzler in seiner Wohnung aufsuchte. Es hat auch eine längere Unterhaltung zwischen den beiden Staatsmännern stattgefunden, die sich wohl mit den aktuellen politischen Fragen befaßte. Diese Unterredung war jedoch ebenfalls rein privaten Charakters.

## Goering über den Zweck seiner Romreise.

Berlin, 22. Mai. Dem Ministerpräsidenten Goering, der Ende vergangener Woche neuerdings in Rom weilte und gestern früh auf dem Luftweg nach Berlin zurückkehrte, wurde vom König auf Vorschlag Mussolinis das Großkreuz des Maurizius- und Lazarus-Ordens verliehen. Vor Vertretern der deutschen Presse äußerte sich Goering über den Zweck seiner Reise nach Rom. Er ist dabei zunächst

den Darstellungen entgegengetreten, als ob er hier über das gegenwärtige deutsch-österreichische Verhältnis habe sprechen wollen. Er sei nach Rom gekommen, um die neue, durch die Hitler-Rede geschaffene internationale Lage nach dem Wunsch der deutschen Regierung weiter auszubauen, und zwar im Sinne der Vorschläge Roosevelts und der Richtlinien des Viererpaktes.

## Rothermere gegen die Tschechoslowakei.

London, 22. Mai. Der Besitzer der „Daily Mail“ Lord Rothermere befaßte sich in seinem Blatt mit der Rüstungsfrage der Tschechoslowakei, deren Minderheitenpolitik er bei dieser Gelegenheit wieder einer scharfen Kritik unterzieht. Nach seiner Auffassung hat die Tschechoslowakei das im Verhältnis zur Bevölkerung stärkste Heer in Europa. Dieser Zustand darf nicht fortbauern, schreibt Rothermere weiter, denn er gefährdet den Frieden in Mitteleuropa. Nach einem scharfen Ausfall gegen Dr. Beneš beantragt Lord Rothermere den Zusammenritt einer Großmächtekonferenz, um die Tschechoslowakei auf eine ihrer geographischen Lage und ihrer staatlichen Bedeutung entsprechende Wehrkraft zurückzuführen.

## Duell Bleher-Zsilinký.

Budapest, 22. Mai. Das Säbelduell, das Samstag zwischen Professor Bleher und dem Abgeordneten Zsilinký stattfand, endete im ersten Gang mit einer Verletzung Blehers am Arm. Bleher bestand auf Fortsetzung des Duells. Als er im zweiten Gang abermals am Arm und auch an der Stirne verletzt wurde, erklärten die Ärzte das Duell für beendet. Die Gegner schieden unverletzt.

## Der neuernannte österreichische Handelsminister über Ungarn.

Budapest, 22. Mai. „Magyarhírad“ bringt eine Unterredung mit dem Handelsminister Stockinger, der sich dahin äußerte, er betrachte den weiteren Ausbau der Beziehungen zwischen Österreich und Ungarn als eine Herzensangelegenheit. Aber auch aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten halte er eine weitere Annäherung für notwendig. Es sei dies eine gebieterische Forderung der vitalen Interessen der beiden Länder.

Wenn jetzt der Abgeordnete Pintér mit Besorgnis feststellt, daß der sich einbürgernde Gruß „Heil Hitler!“ diese politische Dynamik der Grenzbevölkerung in andere Kanäle leiten könnte, so möchten wir doch gerne erfahren, ob und was er getan hat, um die nach Budapest gerichtete politische Dynamik zu fördern? Es dürfte ihm nicht unbekannt sein, daß während die Bewegungsfreiheit der Unabh. Kleinlandwirtpartei und ihrer Anhänger immer mehr eingeengt wurde, ein westungarischer Graf das Monopol „oppositionelle“ Politik betreiben zu können, an sich gerissen hat. Diesem Monopol ist es zu verdanken, daß die Nationalsozialistische Partei sich in diesem Gebiet ausbreiten konnte, während gleichzeitig sowohl die Kleinland-

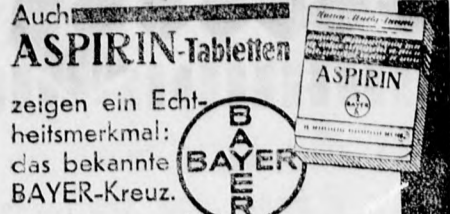
wirtpartei, wie der U. D. V., wie aber auch die bäuerliche Dorfpolitik auf immer größeren Widerstand gestoßen ist. Mag sein, daß es sich dabei um persönliche politische Interessen gehandelt hat, mag sein, daß man dabei bestehende oder zukünftige Mandate retten wollte, mag sein, daß man die sich zwischen dem Grenzgebiet und Budapest vermehrenden politischen Fäden nicht im vollen Bewußtsein der Folgen zerschneiden hat. Tatsache ist es aber, daß die in diesem Gebiet befolgte Politik viel dazu beigetragen hat, daß die dortige Bevölkerung ihre politische Richtung verloren hat und sich heute allenfalls noch mehr unbewußt mit „Heil Hitler!“ begnügt. **Arpad Török.**

## Fahnenweihfest in Wandorf.

Wedenburg, 22. Mai.

Von einem herrlichen Frühlingserwachen begünstigt, beging gestern vormittag der Wandorfer Jugendhortverein — der unter Führung des ambitionierten Oberinstructors Franz Sümeghy steht und 246 stramme Mitglieder zählt, — das Fahnenweihfest, dem fast die ganze Ortsbevölkerung sowie zahlreiche Gäste aus Wedenburg und Umgebung beiwohnten. Unter den Festgästen waren auch Vizeregiment Ludw. von Gévausz-Wolff, Abgeordneter Dr. Josef Deßler, Komitats-Obernotar Paul von Hügyéhy, Komitats-Oberarzt für Körperfunktion Franz Kern-Kern, Oberstleutnant a. D. Elemér Czeglédy, Oberstufbrücker Dr. Josef Szilinger, Senior Edmund Scholz aus Agendorf und Pfarrer Josef Varga aus Agendorf zu sehen. Anwesend waren auch die Wedenburger Pressevertreter, ferner die Wandorfer Gemeindevorsteher mit Gemeindevorsteher Karl Kalbantner an der Spitze, unter Führung des Kommandanten Samuel Tschurl die Wandorfer Feuerwehr, der Wandorfer Kriegerbund, eine Abordnung des Wedenburger Militärveteranenvereins, Abordnungen der Wedenburger und der Agendorfer Jugendhortgruppen sowie die Wandorfer Jugendhortjünglinge mit der eigenen Musikkapelle, die vor kurzem unter der Leitung der Kapellmeisters Johann Szalay gebildet wurde und sich großartig bewährt. Es hatten sich außerdem viele Mädchen in malerischer Orts- und Nationaltracht eingefunden, wodurch die Festlichkeit stark gehoben wurde. Ein Bänderum, von jungen Burischen der Gemeinde gestellt, fiel allgemein auf.

Nachdem die Fahnenmutter, die Gattin des Wandorfer Volksschuldirektors Jakob Guhr, sich in Begleitung der hübschen Fahnenjungfern Christl Kovacsics und Elise Ziegler auf dem Festplatz eingefunden hatte, wurde die Feier durch den Wandorfer Männergesangsverein „Harmonia“ mit einem „Willkommenlied“ eingeleitet. Die Begrüßungsansprache hielt der agile Präses des Wandorfer Jugendhortvereins Gemeindevorsteher Siegmund Kovacsics, der gleichzeitig allen, die durch Opferwilligkeit zur Anfertigung der Fahne beitrugen, im Namen des Wandorfer Jugendhortvereins innigen Dank sagte, vor allem den Nonnen des Wandorfer Karmeliterklosters, die uneigennützig die Fertigstellung der Fahne besorgten. Unter der bewährten Leitung des Chorleiters Jakob Guhr brachte sodann der Wandorfer Gesangsverein „Harmonia“ das ungarische Credo zum Vortrag, worauf Senior Edmund Scholz aus Agendorf eine wohlbedachte, wundervolle Festrede hielt, in welcher er vom patriotischen, religiösen und erzieherischen Standpunkt auf die Wichtigkeit der Organisation der Jugendhortinstitution hinwies. Dieser Institution ist es zu verdanken, sagte er, daß die Jugend, welche nach dem Weltkrieg und Kommunismus der Verlotterung anheimfiel, abermals auf rechte Wege geleitet, zur Gottesfurcht, zu Eltern- und Vaterlandsliebe erzogen wird, was zum Segen der Familie, der Gemeinde und dem Lande gereicht. Die Eltern, die vielfach gegen die Schaffung der Jugendhortinstitution waren, sehen dies auch ein und können nun dem Zweck und die Bestimmung der Jugendhortinstitution vollkommen



Bei Erkältungsanzeichen und Schmerzen Aspirin-Tabletten.

verstehen. Senior Scholtz erwähnte in seiner Rede auch, daß der Wandorfer Jugendhortverein in den letzten Jahren schöne moralische Erfolge erzielt und beim letzten sportlichen Bezirks-Jugendwettkampf den siebenten Platz erreichte.

Mit tiefem Empfinden deklamierte nun der Wandorfer Jugendhortjüngling das preisgekrönte Gedicht „Hilf! ego...“ von Frau Elemér Pappán, womit er wohlverdienten Beifall erntete.

Die Weihe der Fahne nahm der kath. Pfarrer Josef Varga aus Agendorf vor. In seiner sinnreichen Weiherede sprach er über den siegreichen Kampf des römischen Kaisers Konstantin, der im Zeichen des Kreuzes das heidnische Heer Maxentius besiegte.

Während nun der Gesangverein „Harmonia“ das Lied „Bruder reich die Hand“ sang, schmückte Frau Guhr die Fahne mit einem schöngestickten Band. Dann übergab sie in Begleitung schöner Worte die neue Fahne dem Verein.

wahren. Fahnenjüngler Christl Kovácsics wand dem Fahnenträger Johann Schwent ein gesticktes Fahnenträgerband um die Schulter, worauf dieser die Fahne übernahm und unter Trompetensignal an den Reihen der strammstehenden Jugendhortjünglinge vorbeitrug.

Hierauf folgte das Einschlagen der Fahnennägel. Den ersten Nagel schlug Fahnenmutter Frau Jakob Guhr in die Fahnenstange.

Mittag fand im Gasthaus Bingenz Nikola ein Festessen statt, wobei mehrere Tischreden gehalten wurden, u. a. von Senior Edmund Scholtz. Das vorzügliche Menü mundete allen Gästen.

Ihren Bedarf an sämtlichen photographischen Artikeln für die gesamte Photographie und deren verwandten Fächern decken Sie am besten bei der ältesten Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52.

ster Karl Fürst u. v. a.

Vor Beendigung der Feier hielt Vizegespan Ludwig von Gévan-Wolff in deutscher Sprache eine Rede, in welcher er der ganzen Gemeindebevölkerung für das Gelingen des schönen Festes — erzielt durch die Eintracht und Zusammenarbeit zwischen alt und Jung in anerkenntlichen Worten dankte.

Mit einer strammen Defilierung vor dem Heldendenkmal fand die Feier einen würdigen Abschluß.

Mittag fand im Gasthaus Bingenz Nikola ein Festessen statt, wobei mehrere Tischreden gehalten wurden, u. a. von Senior Edmund Scholtz. Das vorzügliche Menü mundete allen Gästen.

Ihren Bedarf an sämtlichen photographischen Artikeln für die gesamte Photographie und deren verwandten Fächern decken Sie am besten bei der ältesten Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52.

Autobus Wien-Budapest. Täglich ab Wien I., Schwarzenbergplatz 1, 7.30 Uhr, 13.30 Uhr und bis auf weiteres 16.15 Uhr. Fahrpreis Schilling 22.—.

### Festgeneralversammlung des Oedenburger Handelsgremiums.

Ministerpräsident Julius Gömbös wird zum Ehrenmitglied gewählt.

Oedenburg, 22. Mai.

Wir haben bereits berichtet, daß Ministerpräsident Julius Gömbös gelegentlich der Jahresversammlung des Landesverbandes der ungarischen Kaufleute vergangenen Sonntag in Budapest eine großangelegte Rede hielt.

Anlässlich seiner Rede wurde der Ministerpräsident von den ungarischen Handelskammern und Interessenvertretungen begrüßt und das Oedenburger Handelsgremium faßte den Beschluß, den Ministerpräsidenten in der heute Montag, den 22. Mai, halb 9 Uhr abends, im großen Saale der Handels- und Gewerbekammer stattfindenden Festgeneralversammlung zum Ehrenmitglied zu wählen.

Das Handelsgremium hat zu dieser Festversammlung die Spitzen der Behörden und die gesamte Kaufmannschaft der Stadt eingeladen.

### Trauerfeier im Wandorfer Heldenfriedhof.

Oedenburg, 22. Mai.

Zu Ehren der im Weltkriege gefallenen Helden findet Sonntag, den 28. Mai, 8 Uhr früh, im Wandorfer Heldenfriedhof eine Trauerfeier statt, an welcher die Oedenburger Garnison, die Spitzen der Stadt- und Komitatsbehörden, die Kameradschaftsverbände, verschiedene Vereine, die Mitglieder des Heldenklubs, Schulen und Körperschaften teilnehmen werden.

Die Trauerfeier wird vor dem Heldenkmal mit einer Messe eingeleitet, dann hält ein evang. Militargeistlicher eine Ansprache, in welcher er sich der toten Krieger erinnern wird. Nachher erfolgt die Beträuzung des Denkmals.

Kommissionslager und Verkaufsstelle der Fürstlich Esterházy'schen Forst- u. Sägeprodukte

### Julius Láng, Dampfsägewerk und Holzhandlung

Sopron. Raaberbahnhof. Telefon 531.

Bezimmertes Bauholz, Bretter, Latten, Dielenholz, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz, Eichen- und Buchen-Schmittmaterial, Fichtenstangen, (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken

### Buchen-, Eichen- und Fichten-Brennholz.



48 Roman von Marthe Sonneborn.

„Fragen Sie sie doch erst einmal, Fräulein von Thümen. Tun Sie, als ob Ihnen sehr viel daran läge. Dann könnte sie es doch eigentlich gar nicht abschlagen.“

„Ich glaube nicht, daß das nützen würde. — Andere Karla — und Sie! — würde sie sagen. — Halten Sie sich denn nicht zu gut dazu?“

Karla sagte das so sachlich und unbeeidigt, daß Hans mit Freuden feststellte, sie stehe innerlich über diesem Urteil.

„Dann wird sie sagen: Es macht Karla hochmütig — und davon bringt sie keiner ab.“

Hans lachte. „Wie besorgt die Menschen immer um die Moral — der anderen sind!“

„Eines ginge“, sagte zögernd Frau von Thümen.

„Ja?“ fragten alle gespannt. „Man müßte sie überraschen. Karla singt einfach mit, ohne es ihr vorher zu sagen... als ob es ein Geschenk für sie sein sollte.“

„Ich möchte nicht — heucheln...“ „Heucheln?“ fragte Hans. „Dann müßte ich als Arzt ja nur und immer heucheln. Das ist — Pädagogik!“

„Und wenn sie so böse wird, daß sie dich hinauswirft, Karla, kommst du zu uns“, ließ sich der ältere Thümen vernehmen, der Karla sehr liebte.

„Das ist kein übler Gedanke!“ entschied der Vater. „Wenn Anni dann reißt, hat sie Begleitung...“

„Na also!“ sagte Hans. „Ich will's mir überlegen“, erwiderte Karla, nachdenklich und furchtsam.

Hans ging mit ihr nach Hause — über die breite Landstraße, die sich von Lüneburg bis Hannover durch die Heide zieht und an der auch Burgdorf liegt — der Regen schlug ihnen ins Gesicht, der Wind war kalt. Den Wagen hatte Hans nach Hause geschickt. Der alte Vilje litt an Rheumatismus, und Blässe war atmatisch.

„Durch Sie“, sagte Karla dankbar, „haben wir alle viel Gutes gehabt. Fräulein von Thümen! Wie war es Ihnen nur möglich, sie zu heilen — fast ohne Medikamente... Sie war doch so lange krank?“

„Das ist mein Geheimnis.“

„Sie möchte es so gern wissen.“

„Möglich, daß ich es ihr einmal sage — wenn jede Gefahr eines Rückfalles beseitigt ist. Hererei ist's nicht.“

„Aber seien Sie ein wenig vorsichtig, Herr Doktor — Frau Oberförster erzählte neulich, die Arbeiter hier sprächen davon, daß Sie Kommunist werden wollten. Das kann Ihnen sehr schaden!“

Hans lachte.

„Warum sollte ich nicht Kommunist werden, wenn es mir Spaß macht? Das geht keinem was an, solange ich ein guter Arzt bin!“

„Sie nehmen das ein bißchen zu leicht. Herr Neumark, der junge, haßt Sie!“

„Ach — wieso denn? Ich habe ihn nie etwas getan. Ich sehe ihn kaum!“

„Die — merken immer gleich den — anderen Menschen und hassen dann auch ohne Grund!“

„Die? Wer die?“

„Die ungütigen Menschen — die, die harten Herzens sind.“

„Wo — der Neumark ist ganz nett. Wie ich höre, unterhält er jetzt unseren Plan, das Krankenhaus zu erweitern. Das ist doch sehr schön von ihm!“

„Trauen Sie ihm nicht, Herr Doktor...“

zu einem Artikel für ärztliche Fachblätter.

„Ehrgeiz, Herr Kollege! Ehrgeiz!“ mahnte der ältere Freund den jüngeren in seinen Briefen. „Sie sind immer noch derselbe: pflichttreu — und doch ein bißchen spielerisch.“

Hans lachte über den „Alten“. Spielerisch? Weshalb nicht?

Kam ihn die Sehnsucht an — die Sehnsucht und das Verlangen! Wandern! Frei sein! In seliger Bedürfnislosigkeit der Sonne leben und dem Traum! — dann nahm er seine Flöte und lief auf die Heide hinaus und genoß sein Fernweh — fragte mit brennender Seele nach den Wanderfreunden.

Sie haben mich vergessen, dachte er fast bitter. — Ja, so sind die Menschen!

Ach, Unfinn! korrigierte er sich — die mich so wenig, wie ich sie. Wer weiß, was sie hindert, von sich hören zu lassen!

Er schrieb einen Brief an „Hermann Müller, Metallarbeiter, Berlin“ Der kam natürlich als unbefristet zurück. Er ließ eine Karte los: „Herrn Peter Münkel, Köln.“ Sie kam zwar nicht zurück, aber es kam auch keine Antwort.

Gewiß hatte er vergessen, den Absender anzugeben. Von Stoffel wußte er nicht einmal genau, ob er in Dresden oder Leipzig wohne. Da hatte ein Schreiben schon gar keinen Zweck. Vielleicht waren sie alle drei noch immer unterwegs.

Zu Hause ging er ins Laboratorium. Ja, das hatte er nun. Und er arbeitete mit dem Hamburger Professor vorzüglich Hand in Hand, schrieb auch ab und

(Fortsetzung folgt.)

# Dedenburger Nachrichten

Dedenburg, 22. Mai.

**Todesfall.** Ende der vergangenen Woche verschied im Elisabethspital der Fabrikarbeitermeister Kasper Tichy im Alter von 64 Jahren.

**Personalmeldung.** Bürgermeister Doktor Michael Thurner, der einige Tage amtlich in Budapest weilte und an der Sitzung der Städtegruppe der Abgeordneten teilnahm, ist nach Dedenburg zurückgekehrt. — Der neue Dedenburger Stationskommandant Oberst Ladislaus von Kiss machte Samstag bei den Spitzen der Behörden seine Antrittsvisite. — Wie aus Nagycenk gemeldet wird, hat sich der Ortspfarrer Obergemeinderat Josef Róka eine schwere Erkältung zugezogen und muß auf ärztlichen Rat das Bett hüten.

**Leichenbegängnis.** Unter großer Teilnahme der hiesigen Bevölkerung wurde Samstag nachmittag der bekannte Dedenburger Spezereihändler Johann Lehner im kath. Friedhofe zu Grabe getragen. An dem Leichenbegängnis nahmen auch der Dedenburger Turnverein, das Handelsgremium, die Vereinigung der Spezerei- und Gemischtwarenhandlender, der Feuerwehrein, die Tischgesellschaft der 9er Husaren teil.

**Der Bericht über das Wagner-Konzert** des Wirtschaftsbürger-Männergesangsvereins erscheint Raummangels halber in der morgigen Blattfolge.

**Trauungen.** Samstag, den 20. d., traten in Dedenburg folgende Brautpaare in den Stand der Ehe: Mittelschulprofessor Joltán Dér und Hilda Marie Brinner; Steinweg Johann Spanraß und Susanna Reiser; Gärtner Alexander Boór und Elise Lichtl; Kellner Josef Gadl und Marie Steiner; Wirtschaftsbürger Alexander Winkler und Sophie Stubenwoll; Gefängnisauswärtiger Stefan Oláh und Theresé Zuhák.

**Konzert der Musikschule.** Die Musikschule des Franz-Liszt-Musikvereins veranstaltet Samstag, den 27. Mai, 8 Uhr abends, im Stadttheater ein Konzert, zu welchem die Bevölkerung auch auf diesem Wege eingeladen wird. Eintritt frei. Karten sind am 24., 26. und 27. Mai, zwischen 11 und 12 Uhr mittag in der Kanzlei der Musikschule (Alter Kornmarkt 2) erhältlich. Programm 20 Heller.

**Budapester, Wiener und Kaposvárer Gäste in Dedenburg.** Mit „Jilléres Zügen“ trafen gestern aus Budapest 1540, aus Wien 416 und aus Kaposvár 500 Gäste in unserer Stadt ein, welche auf den Bahnhöfen von einer großen Menschenmenge und der Jugendharmonikakapelle empfangen wurden. Unter Leitung der hiesigen Fremdenführer besichtigten die Gäste die Sehenswürdigkeiten der Stadt und unternahmen nach einem ausgiebigen Mahl zu Fuß oder mittels Kraftfahrzeugen Ausflüge in die Umgebung. Stark besucht waren die Löwer und die Große Teichmühle. Einige Gäste mieteten gleichzeitig in den Löwer Sommerwohnungen. Die Gäste verließen abends mit den besten Eindrücken unsere Stadt.

**Unfall in Wandorf.** In der Gemeinde Wandorf wurde die sechsjährige Tochter des Maurergehilfen Martin Lebisch von dem Wandorfer Maurergehilfen Michael Nachtigall mit dem Fahrrad niedergestoßen und überfahren. Das Mädchen, das einen Beinbruch erlitt, wurde von der Dedenburger Rettungsgesellschaft ins Elisabethspital gebracht. Wie festgestellt wurde, verschuldete den Unfall das Mädchen selbst, indem es ins Fahrrad rannte.

**Vor dem Polizeirichter.** Der Polizeirichter der Dedenburger Staatspolizei Franz Róves verurteilte den 44jährigen Tagelöhner Karl Göttl wegen Trunkenheit zu zwei Pengö Geldstrafe; im Nichterbringungsfall wird die Strafe auf zwei Tage Arrest umgewandelt. Außerdem wurde wegen Trunkenheit der 74jährige Tagelöhner Karl Tichy zu einem Tag Arrest verurteilt. Bevor er abgeführt wurde, ließ ihn Polizeihauptmann Róves im Elisabethspital entlassen.

**Zur Beachtung bezüglich der Angestelltensteuer.** Die von den Monat Mai-Gehältern der Angestellten abgezogene Erwerbs-, Sonder- und Invalidenversicherungssteuer kann bis 25. Mai zinsenfrei eingezahlt werden. Nach Ablauf dieses Termins ist pro Monat 1/2 Prozent Zuschlag zu entrichten. Das städt. Steueramt.

**Polizeinacht.** Wie berichtet, brachte Ende der vergangenen Woche der Landmann Ignaz Garab aus Saród bei der Polizeihauptmannschaft zur Anzeige, daß ihm ein unbekannter Täter sein Pferd aus dem Stall des Einfuhrgasthauses „Zum Palatin“ entführte. — Die Polizei stellte fest, daß das Pferd nicht gestohlen wurde, sondern sich bloß verlaufen hat. Es wurde bereits dem Besitzer übergeben.

**Von der Bodenleiter gefallen.** In einem Hause in der Rákóczi-gasse stürzte neunjährige Knabe Franz Zethner von der Bodenleiter und zog sich einen Armbruch zu. Der verunglückte Knabe wurde ins Elisabethspital gebracht.

**Ein 14jähriger Knabe mit Alkoholvergiftung ins Elisabethspital gebracht.** Gestern nachmittag wurde in der Hornsteingasse der 14jährige Knabe F. D. ohnmächtig auf der Straße aufgefunden. Die Rettungsgesellschaft brachte den Knaben ins Elisabethspital, wo man Symptome der Alkoholvergiftung feststellte. Der Knabe wurde einer Magenwaschung unterzogen und befindet sich bereits außer Gefahr. Polizeilich wurde festgestellt, daß dem Knaben ein unbekannter Mann in einem Rufschenkel viel Wein zu trinken gab, wovon dem Knaben übel wurde. Die Polizei forscht nach dem Mann.

**Die erste kunstgeschichtliche Fahrt** der Raab-Dedenburg-Ebenfurth-Bahn unter Leitung des bekannten hiesigen Kunsthistorikers Dr. André Csátsai in die Umgebung unserer Stadt ist Samstag nachmittags glänzend gelungen. Das Publikum des ausverkauften Autobusses hatte einen großen Genuß, die unbekanntesten Denkmäler in Wolfs, Fertőszéplak, Nagycenk, Kóshof, verbunden mit einer sachgemäßen Führung, kennen zu lernen. Auch der herrliche Schloßhof von Eßterháza und die schöne Seelandschaft machten auf die Teilnehmer einen sehr großen Eindruck. An der Kunstfahrt, die über vier Stunden dauerte, nahmen u. a. auch Bahndirektor Dr. Eugen Holl, Hochschulpfarrer Rósvéssy, Dr. Béla Meller, Oberinspektor Karl Morvay, Kunstmaler Agoston Zinanzberatt Rheim samt Frau, Dr. Ludwig Szentimreny und viele junge Damen teil. Die nächste Kunstfahrt wird nach Károisbach, Mörbisch, Ruß und St. Margarethen unternommen.

## Sport

**Fußballländerkampf England—Schweiz** (in Bern) endete 4:0 (1:0).

**Spiele im westungarischen Bezirk:** Dedenburg: Soter—Rapuári 2:1; TSC—VSC 1:1. — Győr: ETO—EKC 2:0; KFC—Tertel 2:0; II. Bez.—GyM 3:1. — Pécs: DAC—Kisvási 5:2. — Veszprém: VTC—Möve 4:3. — Szombathely: MAB—Egészesférvári MAB 5:2. — Zalaegerszeg: 3. MÖve—KSC 3:2. — Csorna: MTC—Csorna SC 2:0.

**Ungarische Meisterschaften:** Somogy—Szeged 2:1, Mátia—Soroksár 3:0, Hungária—Kispest 3:1, Ferencváros—III. Bezirk 5:2.

**Reiterfest.** In Anwesenheit einer illustren Gästeschar fand gestern nachmittag in der offenen Reitschule der hiesigen Kavalleriekaserne ein Reiterfest statt, das einen interessanten Verlauf nahm. Ergebnisse des Preisreitens waren: Für Offiziere: 1. Leutnant Bogronitsky, 2. Baron Leutnant Jmex, — 3. Derselbe, 4. Leutnant Soltész, 5. Oberleutnant Gertyánffy; für Mannschaftspersonen: 1. Korporal Horváth, 2. Greitler Kovács, 3. Stabsfeldwebel Sólhom, 4. Korporal Sorok, 5. Korporal Aber.

## Städtisches MOZI

Vom 22.—23. Mai, Montag und Dienstag: **NUR FÜR STARKE NERVEN!** Ein nervenspannendes Programm!

- 1. Die Gezeichneten.** Realistisches Artistendrama voller Spannung und Aufregung Hauptrollen: Olga Baklanova, Lella Hyams, Wallace Ford und 30 Abnormitäten.
- 2. Die Yacht der Schrecken.** Fesselndes Seabenteuer mit Conrad Nagel, Louis Wolheim und Karin Morley. Strenges Jugendverbot! Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.

**Bei Magen-, Darm- und Stoffwechselleiden** führt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers die Verdauungsorgane zu regelmäßiger Tätigkeit zurück und erleichtert so, daß die Nährstoffe ins Blut gelangen. Verlässliche Sachurteile haben hervor, daß sich das Franz-Josef-Wasser bei Leuten, die zu wenig Bewegung haben, besonders nützlich erweist. Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich.

**Es muß doch wahr sein,** was die Leute sagen, daß man in der Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52, die beste und schönste Fußbodenlackfarbe kauft. Meine Freundin, welche auch ihre Farbe dort geholt hat, sagte mir, dieselbe sei billig, trocknet über Nacht, glänzt wunderbar schön, klebt nicht nach und streicht sich kinderleicht.

## Burgenland-Nachrichten

Kürzlich feierten in Andau das Ehepaar Lorenz und Rosalia Beck ihr goldenes und in Sauerbrunn Oberamtmann Julius Salamon mit seiner Gattin das silberne Hochzeitsfest. — Die Aufnahmungsprüfung in die Privatlehrerinnenbildungsanstalt in Steinberg für das Schuljahr 1933/34 findet am 30. Juni und 1. Juli 1933, ausnahmsweise auch im September statt. — Der Mattersburger Kameradschaftsverband ehemaliger Krieger feiert dieser Tage sein 50jähriges Bestandsjubiläum. — In Furbach am See verübte vor kurzem der ehemalige Friseur Georg Langen in seiner Wohnung Selbstmord, indem er sich mit dem Rasiermesser die Kehle durchschnitt und verblutete. — In Horitschon ereignete sich dieser Tage ein Verkehrsunfall. Der vierjährige Sohn des Maurers Johann Angerer wurde auf der Großwarasdorfer Bundesstraße vom Motorrad des Salzbürger Viehschneiders Bliehm mit dem Motorrad niedergestoßen und dabei schwer verletzt.

## Was hat jetzt mit den Zimmerpflanzen zu geschehen.

Möglichst viel frische Luft! Das ist jetzt das wichtigste in der Zimmerpflanzenpflege. Wenn es geht, an das offene Fenster, jedoch nicht an die pralle Sonne. Auch an einen halbschattigen Platz auf dem Balkon, im Vorgarten oder an sonst einem geeigneten Platz. Ob Blatt oder Blütenpflanzen, alle haben während des langen Winters hinter den Vorhängen und in den oft überwarmen Zimmern gerade noch leben können. Jetzt soll Luft, Licht und Sonnenwärme sie zur üppigen Entfaltung ihrer Schönheit antreiben und aus fränkenden und im Wachstum zurückgebliebenen wieder gesunde und kraftvoll treibende Pflanzen machen.

Sobald die Wärme dauernd über 15 Grad Celsius beträgt und die Nächte nicht mehr kalt sind, stelle man sie Tag und Nacht an einen Ort, wo frische Luft zu ihnen dringen kann. Zu schützen sind sie nur vor Zugluft, denn diese ist ein arger Feind der Zimmerpflanzen.

Wo es möglich ist, gebe man die abgeblühten Zimmerpflanzen sowie auch die Blattpflanzen ins Freie. Im Anfang aber nur an halbschattige und gut windgeschützte Stellen; die Töpfe bis zum Rande eingesenkt in die Erde. Alle Palmen mit deren Blättern, Azaleen, Rhododendron, Fuchsen, Tradescantien, Aspidistra, Aracarien, Clivien u. ä. vertragen einen solchen Standort sehr gut. Dort erholen sie sich in kurzer Zeit, bekommen eine gesunde, grüne Farbe, straffen Wuchs und starke Jungtriebe.

## Die Gewerbe- und Waren-ausstellung im Kasino.

Die mit einer Modeschau verbundene Gewerbe- und Waren-ausstellung im großen Saale des Kasinos wurde, wie bereits berichtet, Samstag vormittag durch den Präses des Handelsgremiums Doktor Franz Varga eröffnet. Die Ausstellung erfreute sich Samstag und Sonntag eines lebhaften Besuches.

Mit schönen Möbeln sind vertreten die Firma Jónás (Schlafzimmer), Josef Frenzel (Kücheneinrichtung) und Rudolf Tichler (Kücheneinrichtung); die Firma „Pächter der Röttig-Kornwälder Druckerei u. G.“ hat kunstvoll ausgeführte Druckarten zur Schau gestellt, besonders augenfällig sind die zahlreichen Steinbrudarbeiten placierte; Bewunderung finden die getriebenen Leder- und Metallarbeiten der Kunstgewerblerin Ada von Geppert; mit einem großen Porzellanwarenmateriale ist die Firma Rosenstingl vertreten; schöne Möbelstücke des Tapezierers und Dekorateurs Rudolf Adler gefallen allgemein; mit prächtigen Photoaufnahmen ist die Firma Diebold vertreten und die Firma Lendz Nachfolger hat Photo- und Sportartikel ausgestellt. Gelungen ist die Reklame, welche Direktor Karl Friedrich für das Zukunftsprogramm des Städtischen Lichtspieltheaters macht. Großes Interesse erwecken die patentierten Benzin-Gas-Kocher „Phöbus“. Dieser „Kocher ohne Gas“ ist in Sommer- und Gärtnereien direkt unentbehrlich und jede Explosionsgefahr ist im Vorhinein ausgeschlossen. Wegen der großen Nutzbarkeit und des geringen Preises konnten die Aussteller bereits Bestellungen verzeichnen. Sehenswerte Waren und Artikel haben ferner folgende Firmen und Unternehmungen ausgestellt: Irene Kustin (Kinderkleiderjalon), Photostudio Viktor (Lichtbilder), Firma Csillag (technische und chemische Artikel), Knochfabrik (Metallwaren), Hella Galetta (Husalon), Ludwig Gregorencics (Buchbinder-Kunstwaren), Frau Heinrich Günsberger (Wiederjalon), Stefan Horváth (moderne Badezimmer-einrichtung), Franz Horváth (elegante Herren- und Damenschuhe), Joltán Kalmár (Schreibmaschinen), Ladislaus Kisfalussy (Betteinlässe), Magda Kund (Wiederjalon), Geschwister Lederer (Modewaren), Matthias Neubauer (Rebearbeiten), Julius Rémetz (moderne Sparherde), Daniel Vizi (Papierwaren), Michael Pálintás (Herren- und Damenschuhe), Johann Pers (Flehtarbeiten), Anna Tóth (Wiederjalon), Samuel Scheiber (Landwirtschaftliche Maschinen), Witwe Wilhelm Schneider (Hüte), Lenke Schwarz (Handschuhjalon), Stefan Taródy (Möbel) u. a.

Für den musikalischen Teil der Ausstellung sorgt Elektroingenieur Rosta mit reinklingenden Kraftlautsprechern. Veranstalter der Ausstellung, welche bis 28. d. geöffnet bleibt und täglich von 9 bis 19 Uhr besichtigt werden kann, ist der hiesige bereits öfters ausgezeichnete Schaufensterrangierer Deszö Lengyel, der auch im Vorjahre mit Erfolg eine Gewerbe- und Waren-ausstellung in Dedenburg arrangierte. Für den Erfolg, den die jetzige Ausstellung erzielt, wurde er allgemein beglückwünscht.

**Stimmt!** „Das kannst du mir glauben, Amalie, wenn ein junges Mädchen erzählt, daß sie einen Schmutz von einem Onkel geschenkt bekommen hat, dann ist entweder der Schmutz oder der Onkel unecht!“ („Söndagsnische.“)

### Vollwirtschaft

**Oedenburger Fruchtmarkt:** Weizen —, Roggen —, Gerste 10 bis 11, Hafer 9 und Mais 9 bis 9.50 Pengö pro Kilogramm.

**Beschleunigte Erledigung der Exportgesuche.** Mit Bezug auf die im Abgeordnetenhaus jüngst lautgewordenen Klagen wegen der schwerfälligen Abwicklung der Exportangelegenheiten wird von wohlinformierter Seite mitgeteilt, daß seitdem das Außenhandelsamt den telephonischen Verkehr mit den Parteien in ausgedehntem Maße in Anspruch nimmt, die Exportgesuche mit klagerloser Raschheit erledigt werden, so daß die Interessenten in den Morgenstunden des nächsten Tages über die Erledigung ihrer Angelegenheiten auf der im Außenhandelsamt angebrachten Tafel Information erhalten können. Wenden sie sich aber telephonisch an das Außenhandelsamt, oder an die Nationalbank, so können sie sich auch auf diese Weise Aufschlüsse holen. Die Parteien brauchen keine schriftliche Verständigung über die Entscheidung abzuwarten, sondern sie erhalten bei der Exportvalutagruppe der Nationalbank die zum Export erforderlichen Zertifikate ohne jeden Verzug. Außer der Uebernahme dieser Zertifikate hat die exportierende Partei bei der Nationalbank nichts zu erledigen. In den äußerst seltenen Fällen, in denen der Vertreter der Nationalbank nicht gleich in der Sitzung des Außenhandelskomitees die Ausfolgung der Exportbewilligung genehmigen kann, macht die Nationalbank am nächsten Tage telephonisch Mitteilung über ihre Entscheidung. Die Vertreter der einzelnen Ministerien begutachten jede Frage stets in der nächsten Sitzung und die entsprechend besetzten Gesuche werden jedesmal noch in der Woche ihrer Einreichung erledigt. In der am 11. Mai gehaltenen Komiteesitzung wurden beispielsweise Gesuche entschieden, die am 6., ja sogar am 8. Mai auf die Post gegeben wurden. Ausnahmsweise kam es in dieser Sitzung zur Erledigung eines schon am 2. Mai aufgegebenen Gesuches. Es wurden aber auch vier dringende Gesuche erledigt, die am Tage der Sitzung eingereicht wurden. Es ereignet sich nicht selten, daß die während der Sitzung einlaufenden dringlichen Angelegenheiten sofort eine definitive Erledigung erfahren. Die exportierenden Parteien äußern sich auch über die Tätigkeit des im Außenhandelsamt wirkenden Kompensationsbureaus anerkennend, da es die in seine Kompetenz fallenden Angelegenheiten ebenfalls mit der größten Beschleunigung erledigt.

**Autobus nach Wien.** Täglich ab Sopron (Hotel „Pannonia“ 7.20 Uhr, ab Wien I., Schwarzenbergplatz 1. täglich 19 Uhr. Fahrkarten und ermäßigte Tour-Retourkarten bei der Fremdenverkehrskanzlei, Grabenrunde 44, beim Portier des Hotels „Pannonia“ und in der Papierhandlung Blum.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise der herzlichsten Teilnahme, welche uns aus Anlaß des Ablebens unseres geliebten Gatten, bezw. Vaters, Schwiegervaters, Bruders und Uerwandten, des Herrn

## Josef Fodor,

zukamen, sprechen wir allen teilnehmenden Freunden und Bekannten, insbesondere der Königl. Ungar. Postdirektion für das deputative Erscheinen, der genossenschaftlichen Sodawasserfabrik der Soproner Gastwirte und Kaffeelieder, dem I. Militärveteranenverein und dem Soproner Kellnerverein, so auch für die Kranz- und Blumenpenden unseren innigen Dank aus.

Sopron, 22. Mai 1933.

**Die tieftrauernde Familie.**

### Bücherschau.

In dem bekannten „Scholle-Verlag“ Wien, I., Babenbergerstraße Nr. 5, sind kürzlich wieder zwei Neuauflagen der beliebten Schollebücher erschienen, die für den Obst- und Weinbaubetrieb von besonderer Wichtigkeit sind.

„**Kellerwirtschaft**“, Scholleband Nr. 153, 3. Auflage, 132 Seiten stark, vom Fachkollegium für Kellerwirtschaft in Niederösterreich. Preis Schilling 4.20. — Diese Broschüre, von den ersten Sachverständigen auf diesem Gebiete verfaßt, ist eine maßgebende erstklassige Darstellung der Kellerwirtschaft. Es wird jedem Weinbaubetriebenden sowie Gastwirten und Kellereibesitzern wärmstens empfohlen.

„**Die Fruchtbranntweine und ihre Bereitung**“, Scholleband Nr. 118, 2. Auflage, 74 Seiten stark. Von Hofrat Josef Löschnig, Nö. Landeswein- und Obstbaudirektor. — Der bekannte Fachmann Josef Löschnig hat, wie immer, auch hier das Beste auf diesem Gebiete geschrieben und ist damit einem langgehegten Wunsche der Obstzüchter, dieses notwendige Buch neu zu bearbeiten, nachgekommen.

Das neue deutsche Wörterbuch. Unter besonderer Berücksichtigung der Rechtschreibung sowie der Herkunft, Bedeutung und Fügung der Wörter, auch der Lehn- und Fremdwörter. Von Dr. Theodor Matthias, 6., neu bearbeitete Auflage, bearbeitet von Josef Lammerk und Karl Quenzel. Leipzig, Hesse & Becker Verlag, XXIV und 342 Seiten. In Leinen gebunden RM 2.85. — Die neue, sechste Auflage dieses Wörterbuches ist sorgfältig durchgesehen und um viele Wörter bereichert. Eine praktische Umgestaltung hat Anhang III (Verzeichnis der gebräuchlichen Abkürzungen) erfahren: die Abkürzungen sind nicht mehr nach Abteilungen geordnet, sondern werden sämtlich in alphabetischer Reihenfolge geboten, was das Auffinden einer bestimmten Abkürzung wesentlich erleichtert. Das Wörterbuch hat sich in der neuen Bearbeitung durch Josef Lammerk und Karl Quenzel so schnell eingebürgert, daß man kaum noch etwas zu seinem Lobe zu sagen braucht. Immerhin sei nochmals hervorgehoben, daß das Buch nicht bloß in Fragen der Rechtschreibung und der Formenlehre Auskunft gibt, sondern daß es auch über die Herkunft und Bedeutung der Lehn- und Fremdwörter unterrichtet und unzählige Kunstausdrücke erklärt. Man hat es daher mit Recht ein unterhaltendes Wörterbuch genannt. Für jeden, der sich weiterbilden will, ist es schlechterdings unentbehrlich.

### Radio-Programm.

**Montag, 22. Mai:**  
Budapest, 6.45: Gymnastik. — 10: Feuilleton. — 12.05: Schallplatten. — 13.30: Gymnastik. — 15.30: Halbe Stunde der Studenten. — 16: Frauenstunde. — 17: Hörbericht. — 17.45: Gesangskonzert. — 17.15: Vortrag. — 18.45: Zigeunerkapelle. — 20: Erzählung. — 20.30: „Die Jahreszeiten“ von J. Haydn. — 22.30: Abendberichte. — Zigeunerkapelle.  
Wien, 10.20: Schulfunk. — 11.30: Alpenländische Volksmusik. — 12: Konzert. — 12.40: Verta Kiruna (Schallplatten). — 13.10: Schallplattenkonzert. — 15.20: Das Programm der Festwochen. — 15.30: Kinderstunde. — 15.45: Wasserball in Oesterreich. — 15.55: Unterhaltungsmusik. — 16.35: Jugendstunde. — 17: Wagner und Bruckner. — 17.25: Konzertstunde. — 18.05: Die Aktion „Künstler auf Land“. — 18.25: Bücher und Hilfsmittel. — 18.30: Oesterreichische Landschaft. — 18.55: Engl. Sprachstunde. — 19.15: 3 W. — 19.25: Aus der Wiener Staatsoper. — 21.45: Abendbericht. — 22.45: Konzert.

**Dienstag, 23. Mai:**  
Budapest, 6.45: Gymnastik. — 10: Novelle. — 12.05: Konzert. — 13.10: Zigeunerkapelle. — 16: Jugendstunde. — 17: Schallplattenkonzert. — 18: Franz. Sprachunterricht. — 18.30: Violinkonzert. — 19: Vortrag über Indien. — 19.40: Unter Abend. — 20.30: Konzert der kön. ung. Hochschule für Musik. — 22.30: Abendberichte. — Zigeunerkapelle.  
Wien, 11.30: Konzert. — 12.40: Vafa Brihoda (Schallplatten). — 13.10: Schallplattenkonzert. — 15.20: Theater der Schulen. — 15.30: Kinderstunde. — 15.50: Unterhaltungsmusik. — 16.35: Der Kampf um die Nahrung bei unseren urzeitlichen Vorfahren. — 16.55: Bastelstunde. — 17.25: Die Liebe im Lied. — 18.05: Die Milch im Haushalte. — 18.30: Franz. Sprachstunde. — 19: Konzert. — 19.30: 3 W. — 19.35: Konzert. — 20.15: Der Herzschlag. — 20.45: 3. — 21: Die Symphonien Gustav Mahlers. — 22.30: Abendbericht. — 22.45: Tanzmusik.

**Realitätenverkehr.** Es kauften: Peter Kollmann und Gattin, geb. Elise Gagitsch, von Frau Edmund Horváth, geb. Theresie Arthofer, einen Pöymann-Greut im Ausmaße von 171 Quadratklaster um 206 Pengö; Heinrich Dollmayer und Gattin, geb. Emma Góstola, von Anton Kohlmann und Gattin, geb. Anna Rosenitsch, einen Jarhalm-Acker im Ausmaße von 535 Quadratklaster um 374 Pengö.

## Pächter der Röttig-Romwalter Druckerei Sopron

**Verlag**  
von belletristischen Werken, Schulbüchern etc  
Zeitungsverlag: „Oedenburger Zeitung“, „Gothold“  
evangelisches Halbmonatsblatt, beide in deutscher Sprache; Gotholdkalender und Deutscher Volkskalender in deutscher Sprache, Ansichtskarten.

### Herstellung

aller graphischen Erzeugnisse wie Werke, Kataloge, Preislisten, Broschüren, Aktien und Wertpapiere, Packungen, Etiketten, etc

### Buchdruckerei

Setzmaschinenbetrieb, Steindruckerei, eigene Lithographie, Buch- und Zeitungsverlag, Buchbinderei

**Deákplatz 56**  
Telegramme: Röttig Sopron, Fernruf 19, Kgl. Ungarische Postsparkassa, Budapest Konto - Nr. 20.978

### Briefkasten der Schriftleitung.

Thomas Bernhard, Sopronbánya, Als Abonnent unserer Zeitung erhalten Sie im Rahmen unserer Hotelaktion (ausgeschlossen ist die Zeit der St. Stefanswoche, Budapest internationaler Messe und der Frühjahrs-Viehausstellung) im Hotel König Stephan in Budapest auf Wunsch ein Zimmer auf einen Tag gratis. Vor der Abreise bitte in der Redaktion vorzusprechen.

Chefredakteur: Arpad Török. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Ignaz A. Schiller.

### Oedenburger Weinschenter

### Guter Weißwein

und

### Guter Rotwein

Gottlieb Amtmann, Rákóczigasse 7

---

### Guter Rotwein

Karl Zham, Kleinegasse 12

---

### Guter Rotwein

Wwe Samuel Feigl, Fischergasse 1

---

### Guter Rotwein

Karl Fuchs jun., Michaelisgasse 29

---

### Guter Rotwein

Anton Mahr jun., Michaelisgasse 12

---

### Prima Rotwein

Karl Mahr jun., Windmühlgasse 15

---

### Guter Weißwein

Wwe A. Bierbaum, Alter Kornmarkt 42

---

### Prima Weißwein

und

### Prima Rotwein

Gottlieb Pfandler bei Samuel Pfandler, Zlandorffergasse 9

---

### Prima Rotwein

Michael Leitner, Mühlgasse 31

---

### Prima Weißwein

Karl Müllner, Krusenbergleite 12

---

### Prima Rotwein

Wwe Samuel Brudner, Schlipberg. 42

---

### Guter Rotwein

Paul Rheim, Schlipberggasse 21

---

### Guter Rotwein

Franz Schwarz, Wieden 29

---

### Hochprima Rotwein

Stefan Kiss, Neustiftgasse 42

---

### Guter Rotwein

Wwe Ludwig Bethner, Neustiftg. 34

---

### Prima Rotwein

Ferdinand Walter, Klostergasse 5

---

### Guter Rotwein

Andreas Schen, Ursulinerplatz 1